



**Institut für Interkulturelle Pädagogik
im Elementarbereich e.V.**

NORDHAFEN Rheinallee 88, Gebäude 25 , 2 OG, 55120 Mainz

Dokumentation des Projektes ElternAktiv im Mainzer Stadtteil Mombach

August 2010-Juni 2011

Mit der Unterstützung von



Landeshauptstadt
Mainz

Inhaltsverzeichnis

1. Das Projekt Eltern Aktiv	3
2. Die Einführung von ElternAktiv in den Kindertageseinrichtungen in Mombach	4
2.1. Ziele	4
2.2. Zielgruppe	5
2.3 Projekt-Team	5
2.4 Finanzierung	7
3 Beteiligte Einrichtungen	7
3.1 Ausgangssituation	7
3.2 Ev. Kiga Mombach	8
3.3 kath. Kita Herz Jesu	9
3.4 städtische Kita Mombach West 1	9
4 Die Einführung von ElternAktiv in der Praxis	10
4.1 Rekrutierung von pädagogische Fachkräften	10
4.2 Vorgespräche zwischen den Kitas und den pädagogischen Fachkräften	10
4.3 Erstkontakte mit den Eltern	11
4.4. Formen der Arbeit mit den Eltern	11
4.5 Themen	12
4.6 Ziele	12
4.7 Auswertungsinstrumente	12
4.8 Zeitlicher Aufbau	13
4.9 Konkrete Beispiele	13
4.9.1 Mütter-Frühstück	13
4.9.2 Diskussionsveranstaltung zu Mehrsprachigkeit am 4.April 2011	14
4.9.3 Lesung in der Stadtteilbücherei	14
4.9.4 Internationales Kochen	16
5 Ergebnisse	17
6 Literatur	18
7 Presse	19

1. Das Projekt Eltern Aktiv

Vor allem durch die Migration sind die Länder Europas zu multikulturellen Gesellschaften geworden. Das spiegelt sich auch in Deutschland in den Kindertageseinrichtungen wider, wo Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft und Prägung gemeinsam erzogen werden. Der Prozess der Europäisierung verändert nationale Kultur- und Bildungskonzepte. Die Globalisierung bringt weltweite Kommunikation, Kontakte und Konflikte zwischen unterschiedlichen Kulturen mit sich. Umso spannender gestaltet sich für mehrsprachige Kinder mit Migrationshintergrund der Übergang vom System Familie, die zumeist einer Minderheit angehört, in das System der Bildungseinrichtung, die von der Mehrheitskultur geprägt ist. Aber auch deutsche Erzieher und Eltern werden in den Kitas mit anderen Wertvorstellungen, Sprachen, Religionen und Traditionen konfrontiert.

Das Institut IPE e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Idee der interkulturellen Erziehung und Bildung von Kindern im Elementarbereich zu unterstützen und zu fördern. Zur gemeinsamen Erziehung zu Respekt und gegenseitiger Anerkennung im Elementarbereich brauchen die einheimischen und zugewanderten Kinder pädagogische Fachkräfte. Und ihre Familien sollen nach Möglichkeit in die pädagogische Erziehung in die Kitas einbezogen werden. Die Eltern und Familien sind heterogen und ihre verschiedene Lebensformen (Ein-Eltern, Patchwork-Familien etc.) sind einem stetigen strukturellen Wandel unterworfen. Die Eltern und Familien unterscheiden sich auch in ihrem sozialen, kulturellen, ökonomischen und symbolischen Kapital¹, das den Kindern als Ressource zur Verfügung gestellt wird.

Das Projekt ElternAktiv möchte mit pädagogischen Fachkräften mit Migrationshintergrund und mit anderen Sprachkompetenzen eine Elternarbeit der Kindertagesstätten unterstützen, die den Herkunftsfamilien der Kinder Anerkennung entgegenbringt und eine wechselseitige Öffnung zwischen Einrichtung und Herkunftsfamilie anstrebt. Die Eltern sollen sich Zeit nehmen, die Kita auch außerhalb der Abholzeiten zu besuchen, sich untereinander und mit pädagogischen Fachkräften über die Kita, ihre Lebenssituation in Deutschland, sowie die Bildung und die Zukunft ihrer Kinder auszutauschen. Einerseits soll so der Lebensbereich „Kindertageseinrichtung“ für die Eltern verständlicher und transparenter gemacht werden, andererseits können die pädagogischen Fachkräfte Einblick in die Familiensituation erhalten und diese Erfahrung in ihrer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Bildungs- und Erziehungsziele und Erziehungsstile können in einer freundlichen und entspannten Atmosphäre aufeinander abgestimmt werden, bevor Konflikte entstehen. Zugleich führen

¹ <http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/theorien/modernisierung/unterpunkte/kapital.htm>

die Gespräche zu Reflexionen und Selbstreflexionen und stoßen eventuell Lern- und veränderungsprozesse an.

Zudem berichten immer mehr Einrichtungen, dass die Eltern Probleme (z.B. Begräbnisse und Leichenrückführung, Ernährungsprobleme, Schulden und Krankheit) herantragen, die den Arbeitsbereich der Erzieher weit überschreiten oder in dem Zeitrahmen des eigentlichen Arbeitsauftrages nicht zu bewältigen sind.

Das Projekt ElternAktiv arbeitet mit Zusatzkräften mit Migrationshintergrund und setzt sie als Mittler mit Schlüsselfunktion ein, um so die Kluft und die Zurückhaltung der Eltern gegenüber der Bildungseinrichtung zu verringern und gleichzeitig den Erziehern und Erzieherinnen die Bedarfe und Anforderungen der Herkunftsfamilien zu vermitteln. Die Eltern mit und ohne Migrationshintergrund kommen in Kontakt, bilden Eltern-Netzwerke und Informationspools und stärken sich in ihrer Eltern- und Erziehungskompetenz.

2. Die Einführung von ElternAktiv in den Kindertageseinrichtungen im Mainzer Stadtteil Mombach

2.1. Ziele

- Die Eltern erfahren sich als aktive Mitglieder der Gesellschaft, welche die Bildungskarriere ihres Kindes und die eigene gesellschaftliche Einbindung selbst bestimmen und gestalten können.
- Bei geselligen Treffen wird anhand von niedrigschwelligen Vorträgen das eigene Erziehungsverhalten betrachtet und diskutiert. Die Eltern geben sich gegenseitig neue Anregungen und machen sich Mut Neues auszuprobieren oder bisher unbekannte Orte im Stadtteil aufzusuchen.
- Eltern reflektieren ihr Verhalten und lassen sich auf die Begegnung mit anderen Eltern ein, deren kultureller oder religiöser Hintergrund sich vom eigenen unterscheidet.

Ziele für Integration:

- Familien stärken
- Chancengleichheit für alle Eltern und ihre Kinder verbessern
- Eltern bedarfsorientiert erreichen und unterstützen
- Eigenverantwortung stärken
- ein soziales Netzwerk schaffen

- indem Eltern mit und ohne Migrationshintergrund ins Gespräch gebracht werden
- indem Familien bei Erziehungs-, Bildungs- und Lebensfragen beraten werden
- indem Familien dabei unterstützt werden, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen

Ziele für Elternbildung:

- Wissensvermittlung zu Erziehungsfragen, Kindesentwicklung und Sprachentwicklung, zum Umgang mit Mehrsprachigkeit, zu unterschiedlichen Bildungswegen und Gesundheit je nach Interessenlage
- Selbstbestimmtes und bedarfsorientiertes Lernen
- den Stadtteil Lerchenberg als Lebensort erkunden
- Zugang zu Institutionen und Beratungsstellen erleichtern

Ziele für mehr Transparenz:

- Eltern lernen die pädagogische Arbeit und die dahinter stehenden Ziele in den einzelnen Einrichtungen kennen und entwickeln mehr Interesse dafür
- Eltern werden für eigene Rechte und Pflichten sensibilisiert

2.2 Zielgruppe

Eltern mit unterschiedlichem kulturellem und sozialem Hintergrund aus unterschiedlichen Kindertagesstätten in einem Stadtteil werden angesprochen. Ganz bewusst wurde kein spezielles Angebot für Familien mit Migrationshintergrund konzipiert, um dieses Merkmal nicht noch zu verstärken. Die Zielgruppe der Eltern mit Migrationshintergrund ist in Bezug auf das kulturelle, ökonomische, symbolische und soziale Kapital ebenso heterogen wie Eltern ohne Migrationshintergrund. Mit einem Angebot für alle Eltern soll gerade die Marginalisierung von Eltern mit Migrationshintergrund verringert oder aufgehoben und Gemeinsamkeiten dagegen betont werden.

2.3 Projekt - Team

Aktiv Beteiligte beim Institut IPE e.V. sind:

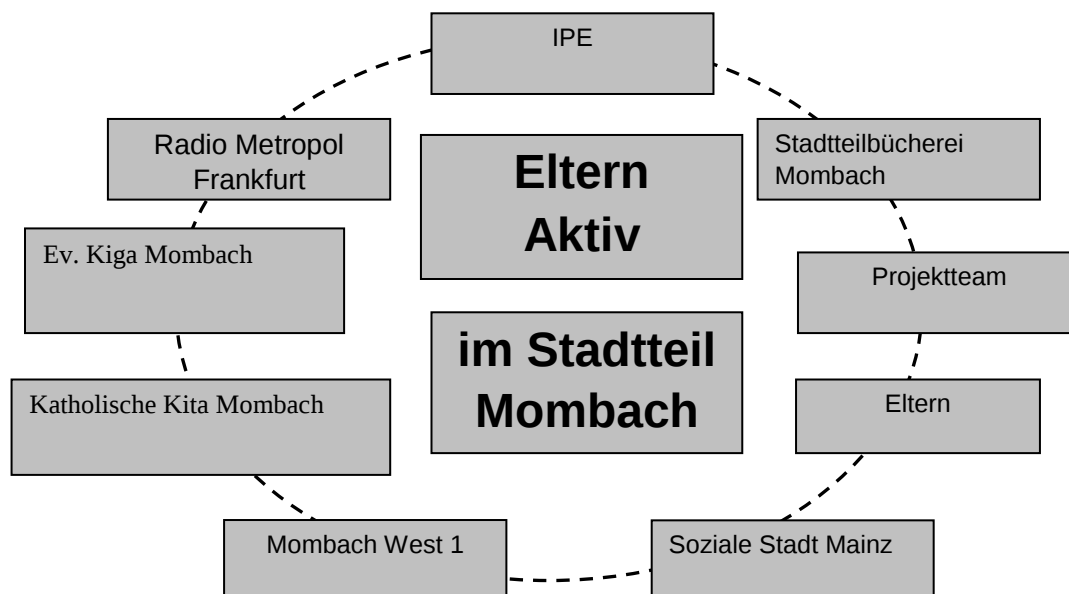
- Prof. Otto Filtzinger; pädagog. Projektberatung und Referent
- Marina Wagner; Koordination und pädagogische Arbeit
- Dr. Giovanni Cicero Catanese, Referent
- Danijela Filtzinger, Verwaltungskraft

Pädagogische Mitarbeiterinnen mit muslimischen/laizistischem Migrationshintergrund und verschiedenen Sprachkenntnissen (Türkisch, Arabisch):

- Seher Gökçe (Soz.päd. und Islamwissenschaftlerin), päd. Mitarbeiterin Mombach
- Didem Khan (Kunststudentin), päd. Mitarbeiterin Mombach
- Nadia Kredim (Erzieherin), päd. Mitarbeiterin Mombach

Kooperationspartner

- Nina Voborsky, päd. Mitarbeiterin Landesmuseum Mainz
- Regine Harasta, Leiterin ev. Kindergarten Mombach
- Firdeus Sevis, Auszubildende, ev. Kiga Mombach
- Tülin Caliskan, interk Fachkraft, ev. Kiga Mombach
- Hubert Tratzky, Leiter Kita Mombach West 1
- Inge Zeuner, Kita-Leiterin, kath. Kita Herz Jesu
- Hanna Meyer, interk. Fachkraft kathl. Kita Herz-Jesu
- Gisela Bechtel, Stadtteilbücherei Mombach
- Radio Metropol Frankfurt, türkçe radyo, Frankfurt



2.4 Finanzierung

Das Institut IPE e.V. stellt sein Büro, seine interkulturelle, mehrsprachige Bibliothek und seine vorhandenen Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Soziale Stadt hat im Jahr 2010-2011 die Koordinierung und den Einsatz der pädagogischen Fachkräfte und Veranstaltungen in den Stadtteilen Neustadt, Lerchenberg und Mombach die Themen interreligiöser Dialog, Umgang mit Mehrsprachigkeit aufgegriffen. Es wurden interkulturelle Treffen sowie Elternbesuche im Landesmuseum organisiert und der Einsatz des Sprachenportfolios als Anlass und Methode zum Umgang mit Mehrsprachigkeit erläutert. Außerdem konnten über die Soziale Stadt Fachbücher und mehrsprachige Kinderbücher angeschafft werden, die zum Einsatz bei Lesungen in den Kitas und Stadtteilbüchereien kamen. Auch die Übersetzung mehrsprachiger Flyer und Einladungen konnte durch die Finanzierung der Sozialen Stadt geleistet werden, um möglichst viele Kommunikationskanäle zu öffnen und eine entsprechende Vielzahl von Eltern anzusprechen.

3. Die beteiligten Einrichtungen

3.1 Ausgangssituation

In der Mombach gibt es viele Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Die Mitarbeiter des ev. Kindergartens Mombach und der katholischen KiTa Herz Jesu, sowie der städtischen Kindertagesstätte Mombach West 1 berichten, dass es bei den Eltern oft einen Diskussions- und Informationsbedarf über Belange der Erziehung, der Bildung, des Umgangs mit Mehrsprachigkeit in der Familie und in der Kindertagesstätte, sowie das Thema des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule und deren Anforderungen an Kind und Familie gibt. Dieser Wissensbedarf wird teilweise durch Elternabende abgedeckt, aber er kann teilweise aus zeitlichen und personellen Gründen nicht ausreichend abgedeckt werden, sodass viele Fragen offen bleiben. Auch stellte sich heraus, dass der Kommunikationsfluss aus unterschiedlichen Gründen zwischen ErzieherInnen und den Herkunftsfamilien der Kinder nicht immer ausreichend ist, um situationsorientiert auf die Kinder einzugehen. Schließlich äußerten Eltern Interesse daran andere Eltern aus der eigenen, aber auch anderen Kindertageseinrichtungen kennenzulernen, sich auszutauschen und soziale Netzwerke zu bilden.

Zusätzliche pädagogische Fachkräfte von ElternAktiv konnten innerhalb des Projektrahmens diese Aufgaben übernehmen und als fachlich qualifizierte Fachkräfte mit interkultureller Kompetenz als Vermittler fungieren, Fragen der Erziehung, Entwicklung und Bildung

aufgreifen und wichtige fehlende Informationen weitergeben. In der Gruppenarbeit laden die pädagogischen Fachkräfte zu Elterntreffen ein, bieten Orte der Begegnung und des Gesprächs an, um Eltern die Gelegenheit zu geben, Kontakte zu knüpfen und soziale Netzwerke zu bilden. Dabei tauchen jedoch manchmal schwerwiegendere Probleme auf, die einer Einzelfallhilfe bedürfen und den Projektrahmen überschreiten. Die pädagogischen Fachkräfte mit Migrationshintergrund können für Eltern mit unzureichenden Deutschkenntnissen zusätzlich bei Veranstaltungen und Elterngesprächen in den Kitas übersetzen. (Türkisch, Arabisch, Italienisch etc.) und bei Bedarf eventuell ihre interkulturelle und interreligiöse Kompetenz einsetzen.

Eltern mit und ohne Migrationshintergrund fühlen sich oft unter dem Druck ihren Kindern eine gelungene Bildungskarriere zu sichern. Sie möchten ihre Kinder unterstützen, aber ihnen fehlen Informationen, das Selbstbewusstsein oder die sozialen Netzwerke. Obwohl der Wunsch nach elterlichem Austausch und aktiver Mitarbeit in Institutionen häufig geäußert wird, kommt es nur wenig dazu. In den Kindertagesstätten fehlt den Erzieherinnen häufig die Zeit: Es gibt personelle Engpässe, so dass man nicht genug Zeit hat auf die Bedarfe der Eltern einzugehen, ohne dass es zu Lasten der Zeit für die Kinder geht. Auch an Schulen gibt es nur selten Gelegenheit auf die Wünsche und Ängste Eltern intensiv einzugehen. Es fehlt an Bindegliedern zwischen den Eltern und den Bildungseinrichtungen, zwischen einheimischen Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund und somit auch an einem gemeinsamen Netzwerk. Begegnungen und Austausch müssen initiiert und koordiniert werden, um die sozialen Bindungen und die Erziehungskompetenz der Eltern aktiv zu stärken.

3.2 Ev. Kindergarten Mombach

Die Kirchengemeinde als Trägerin der Einrichtung beschäftigt 3 pädagogische Fachkräfte in Vollzeit, 2 Pädagoginnen und eine ausländische (moslemische) Zusatzkraft für interkulturelle Arbeit jeweils mit ca. 60% Stellenumfang. Außerdem wird pro Jahr ein Ausbildungsplatz für angehende ErzieherInnen und Teilnehmerinnen am Freiwilligen Sozialen Jahr bereitgestellt. Damit stehen den Kindern in den Kernbesuchszeiten bis zu 8 erwachsene Bezugspersonen zur Verfügung. Leiterin des Kindergartens ist seit 1979 Dipl. Sozial-Pädagogin Regina Harasta-Ortwein. (hier ganz links)

Der Kindergarten orientiert sich in seiner Erziehungs- und Bildungsarbeit grundlegend an den Leitlinien der EKHN für evangelische Kindertageseinrichtungen. Auf Grund des daraus abgeleiteten diakonischen Auftrages der Wahrnehmung der Lebenssituation von Familien

mit Kindern ergibt sich in unserem Einzugsgebiet als ein Schwerpunkt die interkulturelle Arbeit. Diese schließt den interreligiösen Austausch ein. Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen erleben und gestalten im täglichen Miteinander unterschiedliche kulturelle und religiöse Haltungen als Bereicherung und Chance zu gesellschaftlichem Frieden und Toleranz.



3.3 Katholische Kita Herz Jesu / Heilig Geist

Konzept:

Mombach war und ist Industrie- und Arbeiterwohngebiet in Mainz und der Kindergarten Herz Jesu und Heilig Geist fühlt sich konkreten Situation einer Bevölkerung mit einem hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Sprachen, Kulturen, Religionen und Nationalitäten verpflichtet. Die Kita möchte Bausteine setzen, die Vielfalt und Anderssein nicht als Gefahr, sondern als ein Geschenk ansehen.

Im Fördern und Fordern der Sprachen und der Kulturen und Erziehung möchte das Kita-Team die Eltern unterstützen und ergänzen. Daher ist die interkulturelle und interreligiöse Erziehung ein wichtiger Bestandteil der arbeit der Kitra.

Neben der familienergänzenden Hilfe als Angebot zur Erziehung und Betreuung, vermittelt die pädagogische Arbeit der Kita gemäß der pastoralen Richtlinien katholischer Richtlinien des Bistums Mainz eine christliche Grundhaltung, die sich im Kita-Alltag wieder findet. Die Kinder lernen die Welt und sich als Schöpfung Gottes kennen und erleben.

In der Einrichtung wird nach dem offenen Prinzip gearbeitet, welche auf Stammgruppen und räumlicher Aufteilung in „Funktionsräume“ basiert, die den Kindern zur freien Verfügung stehen.

3.4 städtische Kita Mombach West 1

Die Kita hat 65 Teilzeit und 60 Ganztagsplätze. 50 Plätze für Kinder von 3 bis 6 Jahren / 44 Plätze für Kinder von 2 bis 6 Jahren (davon 12 Zweijährige)

Leiter ist Hubert Tratzky.

4 Die Einführung von ElternAktiv in der Praxis

4.1 Rekrutierung von pädagogische Fachkräften

Über ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Praktikanten, sowie Rundmails wurden pädagogische Fachkräfte angeworben und mit ihnen abgestimmt, ob sie sich eine solche eigenständige, verantwortungsvolle Arbeit mit Eltern in den Kitas vorstellen können.

4.2 Vorgespräche mit den Kitas und den pädagogischen Fachkräften

Bei der Elternarbeit gilt es zu beachten, dass das Kindergartenjahr in der Regel bereits einer festen ganzjährigen Terminplanung unterliegt, sodass Elternarbeit in die bereits vorgegebene Terminplanung eingebettet werden muss. Daher ist es nötig, dass die Koordination und pädagogischen Fachkräfte einen regelmäßigen Kontakt zur jeweiligen Kita-Leitung halten, um gegebenenfalls Abweichungen und Veränderungen (durch Krankheitsfälle etc) rechtzeitig zu realisieren und darauf reagieren zu können.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern sollte auf drei Säulen mit unterschiedlichen Methoden basieren:

Gruppenarbeit		Einzelberatung		Veranstaltung
Kinderbetreuung				Kinderbetreuung

In Absprache mit der Leiterin Regina Harasta (ev. Kita Mombach), Kita-Leiter Hubert Tratzky (städt. Kita Mombach West I) und der interk. Fachkraft Hanna Meyer mit Zustimmung der Kita-Leiterin Inge Zeuner der kathol. Kita Herz Jesu, sowie den pädagogischen Fachkräften mit Migrationshintergrund wurden individuelle Programmpläne für die jeweilige Kita erstellt.

So wurden in der ev. Kiga Mombach Einzelberatungen zu Gesundheit und Wohnen gewünscht, sowie Gruppentreffen und Familientreffen mit kulinarischen Angeboten. Die Einzelberatung, sowie die Gruppentreffen wurden von der pädagog. Fachkraft Seher Gökce mit türkischem Hintergrund durchgeführt. Die Familientreffen fanden in Abstimmung mit der Leitung, der interkulturellen Fachkraft und der Auszubildenden statt. Die Veranstaltung zur Mehrsprachigkeit für Eltern in der ev. Kiga wurde von Dr. Giovanni Cicero Catanese als Referent durchgeführt

In der städt. Kita Mombach West I war das Angebot zunächst unbestimmt und sollte zunächst dem Team präsentiert werden, um dann individuelle Angebote zu entwickeln, da eventuell eine Teamfortbildung zum Umgang mit Eltern mit Migrationshintergrund ins Auge gefasst wurde. Aus Gründen der Vorrangigkeit ein Angebot für die Zweijährigen zu entwickeln, wurde die praktische und inhaltliche Umsetzung zeitlich verschoben. Die verschiedenen Angebote von ElternAktiv wurden den Eltern in der Kita aber stets angeboten und auch teilweise wahrgenommen.

Die katholische Kita Herz Jesu bot den Eltern ebenfalls die Gruppentreffen der ev. Kiga und die Lesungen in der Stadtteilbücherei an. Ein Gruppentreffen in der katholischen Kita, sowie ein Ausflug ins Landesmuseum wurden verschoben, da die interkulturelle Fachkraft als Ansprechpartner wechselte.

4.3 Erstkontakte mit den Eltern

Die pädagogischen Fachkräfte stellten sich zunächst dem Team und dann auf Elternabenden vor und nahmen auch an anderen Veranstaltungen in der ev. Kiga Mombach teil, um den Erstkontakt herzustellen und das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. In der kathol. Herz Jesu wurde das Angebot durch die interkulturelle Fachkraft Hanna Meyer hergestellt, ebenso in der städt. Kita Mombach West 1 durch die interk. Fachkraft Bahar Öztürk. Über bereits bestehende Kontakte der Erzieher und Erzieherinnen zu den Eltern der jeweiligen Kitas, sowie durch mehrsprachige Flyer und Werbung im türkischen Radio Metropol im Raum Frankfurt wurden die Eltern dann zu den ersten Treffen eingeladen.

4.4 Formen der Arbeit mit den Eltern

In der ev. Kiga

- fanden im evangelischen Gemeindehaus monatlich thematische Müttertreffen mit anschließender Einzelberatung und telefonischer Beratung zu den Themen

Kindesentwicklung, Erziehung, Gesundheit und Ernährung, sowie den Übergang Kita - Schule statt, die stets von 6-8 Müttern regelmäßig besucht waren.

- gab es eine Veranstaltung zum Thema Mehrsprachigkeit mit Dr. Giovanni Cicero Catanese
- gab es drei Familientreffen mit kulinarischen Angeboten aus Marokko, Türkei und internationaler Küche zum Austausch und zur Familienvernetzung

In der kathol. Kita Herz Jesu

- wurde ebenfalls ein Müttertreffen zu Erziehung geplant

In der Stadtteilbücherei

- gab es monatliche mehrsprachige Lesungen (deutsch/türk und arabisch) mit dem Kinderbuch „Der Regenbogenfisch“ zu den Themen Teilen, Freundschaft, Angst und Mut, Gruppen und Fremdenangst mit Malaktionen. Angeregt werden sollte auch das Weltwissen zu Wasser, Meere und seine Bewohner.

4.5 Themen

Die Themen der Angebote waren sehr unterschiedlich und reichten von Erziehung und Erziehungsstile, Ernährung und Gesundheit, Mehrsprachigkeit bis zu Ziele der Bildungseinrichtungen und der Übergang in die Schule.

4.6 Ziele

Ziele aller Veranstaltungen waren immer wieder die Kommunikation und den Dialog zwischen den Eltern und der Bildungseinrichtung zu fördern und Reflexionsprozesse anzustoßen. Eltern sollten sich ihrer Bedürfnisse und Fragen bewusst und im Sinne der Bildung und Erziehung ihrer Kinder dann selbst handlungsaktiv werden. So wurden in den Plänen die Themen der Eltern immer wieder neu aufgegriffen, reflektiert und bei Bedarf umgestoßen und geändert, um auf tatsächliche Bedürfnisse einzugehen. Dafür wurden neue Kommunikationskanäle wie Treffen, Frühstück, Kochabende und Lesungen geschaffen, um immer wieder einen aktuellen Anlass zu finden die Eltern mit und ohne Migrationshintergrund zueinander zu bringen. Eltern konnten in den Einrichtungen ihrer Kinder erfahren, dass sie erwünscht sind und ihre Fragen und Interessen ernst genommen werden. Da das Aufgabenfeld von Erziehern in erster Linie das Kind im Blickfeld hat, bleibt nur ein geringes Zeitkontingent, um sich mit den Herkunftsfamilien zu befassen, die klassisch der Erwachsenenbildung zuzuordnen sind. Die zusätzliche pädagogische Fachkraft konnte hier sowohl kulturelle, sprachlich wie auch zeitlich eine Lücke schließen und Brücken bauen.

4.7 Auswertungsinstrumente

Da nicht alle Eltern in der Lage sind schriftliche Auswertungen abzugeben, wurde auf Formulare verzichtet und die Zufriedenheit von den Erziehern und den pädagogischen Fachkräften mündlich erfragt oder im Plenum am Flip-Chart visualisiert.

Anhand der Anzahl der Teilnehmenden konnte das Interesse bzw. die Schwierigkeiten des Angebots (thematisch, zeitlich, logistisch, räumlich etc.) abgelesen werden. In der ev. Kiga Mombach war es zunächst nicht einfach Räume zu finden, da das Gemeindehaus schon überwiegend vom Deutschkurs besetzt war. Am 30.6.2011 fand ein Auswertungsseminar mit allen beteiligten pädagog. Fachkräften im Institut IPE e.V. statt, um eigene Erfahrungen, Schwierigkeiten und individuelle Wahrnehmungen im Rückblick auszutauschen und Ideen für eine Weiterführung des Projektes zu sammeln.

4.8 Zeitlicher Aufbau

Juli – November 2010: Akquisition und Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte, Entwicklung eines ersten Aktivitätenplans, Vorstellung des Projekts in den Einrichtungen und Erstkontaktaufnahme mit dem Team, Abstimmung der Termine des Eltern-Aktivitätenplans mit den Aktivitäten und Elternabenden sowie der Raumplanung der Kindertageseinrichtung, Teilnahme an Elternabenden der pädagogischen Fachkräfte zur Erstkontaktaufnahme mit den Eltern.

Dezember 2010 bis Juni 2011: Mütterfrühstück, Kochtreffen, Veranstaltung, Lesenachmittage

4.9 Konkrete Beispiele

4.9.1 Mütter-Frühstück

Die Mütter setzen sich sehr interessiert mit den Stufen der Kindesentwicklung auseinander, stellen Fragen und diskutieren über bisheriges Wissen, gehörtes Wissen und eigene Beobachtungen am eigenen Kind. Seher Gökce hat dazu als Informations-Input einen Power-Point-Vortrag vorbereitet, der zweisprachig vorgetragen wird. Auch die Diskussion findet zweisprachig statt.



4.9.2 Diskussionsveranstaltung zu Mehrsprachigkeit am 4. April 2011

Da in der Kita bereits versuchsweise mit dem Sprachenportfolio im Elementarbereich gearbeitet wird, werden Eltern mit und ohne Migrationshintergrund der teilnehmenden Kinder, sowie andere Eltern der Einrichtung und anderer Eltern im Stadtteil zur Veranstaltung eingeladen. Das Thema wurde von den Eltern mit viel Interesse aufgegriffen und die sprachliche Erziehung in der eigenen Familie diskutiert. Dr. Giovanni Cicero Catanese hatte dazu einen Power-Point-Vortrag als Input für die Diskussion vorbereitet.



4.9.3 Lesungen in der Stadtteilbücherei

Das Kinderbuch „Der Regenbogenfisch“ in mehreren Sprachen bot einen geeigneten Anlass die Kinder an Themen wie Das Individuum und die Gemeinschaft, Freundschaft, Teilhabe, Diskriminierung und Ängste, aber auch das Thema Wasserwelt den Kindern nahe zu bringen. Kleiner Malaktionen und Müttergespräche bei Tee und Kaffee bildeten stets den Abschluss. Hier konnten sich zumeist zwanglos und entspannt austauschen, Informationen und Kontakte knüpfen. Hier kamen Mütter der kath. Kita Herz Jesu, der ev. Kiga Mombach, der städt. Kitas Mombach West I und II, sowie der Hauptstraße.



ElternAktiv-Projekt
Institut für Interkulturelle Pädagogik
im Elementarbereich e.V.

Deutsch-Arabisch-Französische Lesung

Der Regebogenfisch
Le poisson Arc-en-Ciel
سمكة قوس قزح

von Marcus Pfister

Für 4 - 6 jährige Kinder und ihre Eltern
Pour les enfants de 4-6 ans et leurs parents
لأطفال بين 4 - 6 سنة و آبا نهم

Donnerstag 28.04.2011

Uhrzeit: 14:30 Uhr

le jeudi 28.04.2011

L heure: 14:30 h

الخميس 28-04-2011
على الساعة: 14:30

Ort:

Stadtteilbücherei Mainz-Mombach
Turmstraße 59, 55120 Mainz
(Hintereingang, über „Am Müllerwald“)



Bibliotheken der Stadt Mainz
Öffentliche Bücherei - Anna Seghers
Stadtteilbücherei - Mombach



Landeshauptstadt
Mainz

4.9.4 Internationales Kochen

Es finden drei Kochabende unter dem Motto „arabische Küche“, „türkische Küche“ und „internationale Küche“ statt, bei denen alle Eltern eingeladen waren zu kommen, zu kochen und miteinander zu essen. Bei diesen Events hatten die Eltern Zeit sich gegenseitig in einem geselligen Rahmen kennenzulernen und miteinander auszutauschen oder mit der Kindergartenleiterin oder Erzieherinnen ungezwungen ins Gespräch zu kommen. Auch die Kinder und Gäste wie Verwandte oder Nachbarn sind an diesem Abend willkommen, sodass sich die Kindertagesstätte in ein Haus der sozialen Begegnung verwandelt.



5. Ergebnisse

Von Eltern, wie auch Erziehern und den pädagogischen Fachkräften wurde bestätigt, dass sich nach der langen Vorlaufphase ein Prozess der Begegnung und des Austausches in Gang gesetzt hat. Es verlangt zunächst viel Engagement und Bemühungen von allen beteiligten Akteuren das Projekt anzustoßen, es an das Kindergarten-Jahr anzupassen und in den täglichen Ablauf sinnvoll zu integrieren und gleichzeitig die Eltern dafür zu gewinnen. Ist das Projekt zunächst für alle ein Neuland mit Unabwägbarkeiten, Fallen und Hürden, nimmt es im Verlauf der gemeinsamen Aktivitäten und Begegnungen allmählich inhaltliche Gestalt und äußerliche Form an. Nachdem die pädagogische Fachkraft das Vertrauen der Eltern gewinnen, ein Ort, Zeitplan sowie die Themen der Treffen gefunden und manifestiert ist, kann auch allmählich eine gewisse Regelmäßigkeit eintreten. So wird dieses neue und ungewohnte Angebot, das von allen Beteiligten ein hohes Maß an Offenheit, Einsatz und Kreativität fordert, allmählich gut angenommen. Das Eltern-Angebot fällt oder entwickelt sich mit der Zustimmung und dem Engagement einer Leitung und des Teams einer Kindertagesstätte, des Engagements der eingesetzten pädagogischen Fachkräfte und der Eltern. Bedeutet das Angebot für die Leitung und das Team einer Kindertageseinrichtung zunächst zusätzliche Mühen und Planungen, kann die zusätzliche Honorarkraft am Ende für alle Beteiligten in den gewöhnlichen Alltagsablauf gut integriert und gewinnbringend eingesetzt werden. Darum wird von allen Beteiligten besonders bedauert, dass das Projekt zeitlich befristet ist und nach der intensiven Einstiegsphase in der fruchtbaren Initialphase enden muss. Dennoch ist es gelungen neue Formen der Begegnung auszuprobieren, regelmäßige Müttertreffen zu etablieren, erste einrichtungsübergreifende Kontakte und Elternnetzwerke zu knüpfen, Kontakte zwischen den Kindertageseinrichtungen, sowie der Stadtteilbücherei zu fördern, neue Impulse zu geben und neue Themen zur Sprache zu bringen. Einiges wird sicherlich in reduzierter Form fortbestehen und weiterentwickelt werden. Dazu bedarf es nun jedoch sozialer Akteure des Stadtteils Mombach und zusätzlicher MentorInnen, die die Angebote ehrenamtlich weiterführen.

6 Literatur

Bourdieu, P (1987a).: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Baden-Baden

Bourdieu, P.(1987b): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt am Main

„Zusammenarbeit mit Eltern: Respekt für jedes Kind- Respekt für jede Familie“, Serap Sikcan, aus: Handbuch Kinderwelten, Petra Wagner (Hrsg)(2010). Freiburg

Gaitanides, S. (2007): Man müsste mehr voneinander wissen! Umgang mit kultureller Vielfalt im Kindergarten. Frankfurt a.M.

Schlösser,E. (2004): Zusammenarbeit mit Eltern-interkulturell. Münster

Tschöpe-Scheffler,S. (Hrsg)(2006): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht.Opladen.

Uslucan,H.: (Hrsg) Familie, Akkulturation und Erziehung(S.226-242). Stuttgart

Internet:

<http://www.elternarbeit.info/>

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/ea.html>

[www. familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

<http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/theorien/modernisierung/unterpunkte/kapital.htm>



Allgemeine Zeitung Mainz 10. April 2011